

Mein Segen soll Euch dafür lohnen. Und nun lebet wohl!“ Während sie jedem der Umstehenden eine ihrer Hände reichte, wiederholte sie: „Lebet wohl! Lebet wohl!“ Als sie zuletzt noch Dietrichs Hand ergriff, blieb sie sinnend stehen, schüttelte endlich sanft des Jünglings Hand, und sprach: „Deine That wird Dir der Himmel tausendfach vergelten, lebe wohl!“

Sie sprach es, und verschwand.

Man sah nach ihr sich um, aber nirgend war von ihr eine Spur. Wenn man nicht noch Spuren von den Blutflecken im Saale bemerkt hätte, man würde das Geschehene für einen Traum gehalten haben. Man ging auseinander; die Meisten begaben sich in ihre Schlafgemächer. Die Recken aber fühlten keine Neigung zum Schlafen. Sie ließen sich ihre Rosse vorführen, setzten sich auf und machten einen Ritt durch die mondhelle Nacht. In den dunklen Wäldern lauschten sie auf die Klagen der Nachtigallen; auf den lustigen Bergen aber ließen sie munter ihre Jagdhörner erschallen.

Auch Dietrich war in ihrem Zuge. Er aber hat, wie wir hören werden, noch manchen Kampf in seinem Leben bestanden; und noch manches Mal loberte der Hauch seines Mundes in hellen Flammen auf.

## Drittes Stück.

Dietrich und seine Gesellen.

### Vierte Erzählung.

Wie Dietrich die Reiter Arabans besiegt.

Als eine Hilde des Ritterthums kehrte Dietrich von Gheles Hofe zurück. Mit welcher Freude sah damals sein Vater Dietmar auf ihn! Freudig und